

# Was Sie über das Marchfeld - Grundwasser wissen müssen

Bisher haben nicht einmal die von der DOKW bezahlten Gutachter wirklich verbindlich zusichern können, daß sich durch den Bau des Donaukraftwerkes Hainburg die Grundwasserverhältnisse im Marchfeld nicht entscheidend verschlechtern werden!

Wenn aber eine Verschlechterung eintritt - qualitativ oder quantitativ - dann droht dem Marchfeld, der Kornkammer Österreichs, eine Katastrophe. Diese Grundwasserkatastrophe wird nicht nur die Marchfeldbauern und -Gärtner, sondern auch die Gewerbebetriebe in dieser Region in ihrer Existenz bedrohen!

Soviel Strom kann ein Kraftwerk Hainburg gar nicht erzeugen, daß damit der Arbeits- und Lebensraum so vieler Menschen im Marchfeld ersetzt werden könnte!

- Warum wird das aufgestaute Donauwasser den Grundwasserspiegel nicht heben?

Diese Frage läßt sich anscheinlich erklären: wenn man eine Badewanne anfüllt, bleibt ja auch das Badezimmer trocken, solange die Wanne nicht überläuft.

Mit dem Donau-Aufstau ist es ähnlich: um eine Überstauung von bis zu 20m über dem jetzige Niveau zu erreichen, müssen die Ufer wasserundurchlässig abgedämmt werden. Das bedeutet, daß die anschließenden Auen und das Marchfeld vom Austausch zwischen Donau- und Grundwasser abgeschnitten sind.

Auch der geplante Marchfeldkanal, so sinnvoll und hilfreich er auch sein mag, der Donauwasser in den Rußbach einleiten soll, wird nicht in der Lage sein, die Donau als Grundwasserspender des Marchfeldes zu ersetzen.

- Die Donauauen als Wasserspeicher und Klimaregulatoren

Wenn die Donau kilometerlang hinter dichten Dämmen aufgestaut ist, werden die Auen, die eine wichtige Funktion als Wasserspeicher und Klimaregulatoren in der trockenen Jahreszeit erfüllen, austrocknen. Diese Erfahrung hat man bei den Donaukraftwerken entlang des Tullnerfeldes bereits machen müssen. Dort kann man beobachten, wie die Auen absterben und über Nacht Brunnen versiegen oder ungenießbar werden. Auch die dort gebauten Begleitwässer konnten kaum Abhilfe schaffen - deshalb ist auch von den geplanten Überläufen im Marchfeld, wie zum Beispiel der Fadenbach, nicht viel zu erwarten.

- Soll die Wiener Kloake in's Marchfeld geleitet werden?

Ganz besonder beängstigend ist es, daß das Wiener Abwasser aus der Donau direkt zur künstlichen Bewässerung der Begleitwässer herangezogen werden soll, ohne daß, so wie jetzt, das dazwischenliegende Augebiet seine grundwasserreinigende Filterfunktion entfalten kann.

-Was gelten in unserem Staat Gesetze und internationale Verträge?

Wenn es nach Recht und Gesetz zugeht, kann das Donaukraftwerk Hainburg gar nicht gebaut werden! Zwei internationale Abkommen, die Österreich erst 1983 geschlossen hat, und das niederösterreichische Naturschutzgesetz untersagen derartig schwerwiegende Eingriffe in die schutzwürdige Donau-March-Thaya-Region.

Auch die Erklärung des Landwirtschaftsministers vom 22.12.1983 zum "bevorzugten Wasserbau" kann ihre fatalen Folgen für die gesamte Bevölkerung des Marchfeldes nur entfalten, wenn die geltenden Rechtsbestimmungen im Naturschutzverfahren gebeugt oder gebrochen werden und wenn dafür garantiert werden könnte, daß sich durch den Kraftwerksbau die Wassergüte des Grundwassers nicht verschlechtern würde. Das kann aber heute niemand ruhigen Gewissens garantieren - das Beispiel Tullnerfeld spricht eine zu deutliche Sprache.

-Wer jetzt resigniert, droht alles zu verlieren - die jetzt noch gesicherte Existenz!

Beim Bau des Kraftwerkes Hainburg geht es also nicht nur um die Erhaltung oder Vernichtung der bedrohten Auen, mit ihrem unwiederbringlichen Tier- und Pflanzenreichtum, es geht auch nicht nur um die zu erwartende wirtschaftliche Katastrophe für die "Kornkammer Österreichs", es geht auch darum, ob es möglich sein wird, den demokratischen Rechtsstaat vor willkürlicher Manipulation zu schützen! Wer jetzt resigniert, wer jetzt nicht die verantwortlichen Politiker in den Gemeinden, die Bürgermeister, die Kammerfunktionäre und die Herren in der Landesregierung aufruft, Gesetze und Verträge zum Schutze der Natur und gesunder Lebensräume zu achten und womöglich noch zu verbessern, kann morgen schon Opfer dieser Gesetzesmißachtung sein. Denn die Natur ist uns von Gott nur geliehen, wenn wir sie statt zu nutzen mißbrauchen, wird uns kein Herrgott helfen können!

Soviel Strom kann ein Kraftwerk Hainburg gar nicht erzeugen, daß damit der Arbeits- und Lebensraum so vieler Marchfelder ersetzt werden könnte!

Marchfelder wehrt Euch, wendet Euch an Eure Politiker und verantwortlichen Funktionäre, fordert sie auf, Eure wirklichen Sorgen zu teilen, Eure wahren Interessen zu vertreten! Sagt ihnen, daß es um Eure Lebensgrundlage, um Eure Gesundheit, um Eure Arbeitsplätze, um Eure Existenz auf Jahrzehnte hinaus geht! Und sagt ihnen, daß dafür niemand, aber schon garniemand, am wenigsten die DOKW, garantieren kann - wenn Recht und Gesetz erst einmal gebrochen sind.